№ 5583. Sonnabend, 31. Juli. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.



Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1½ Uhr Nachmittags.

Paris, 31. Juli. **Dem Vernehmen nach soll am Tage der Veröffentlichung des Senatsconsults eine politische Amnestie erlassen werden.**

Der „Constitutionnel“ dementirt das Gerücht von einer bedenklichen Erkrankung und dem bevorstehenden Rücktritt des Kriegsministers, Marschalls Niel.

Graf Beust's Politik vor den Delegationen.

Das österreichische Rothbuch ist jetzt auch in den beiden Delegationen, zu deren Belehrung und Aufklärung es ja seinem Titel nach bestimmt ist, zum Gegenstand der Verhandlungen gemacht worden, und sowohl in der österreichischen wie in der ungarischen Delegation hat der Autor des Rothbuchs das Wort ergriffen, um eigentlich — Nichts zu sagen. Neues ist zum Mindesten von ihm nicht verlautbart worden. Daß die Stellung des Grafen Beust als eines „Nicht-Katholiken“ bei den Verhandlungen mit dem römischen Stuhl eine schwierige ist, bedurfte kaum der besonderen Hervorhebung. Auch die Versicherungen seiner „versöhnlichen Gesinnung gegen Preußen“ und das Bedauern mangelnden Entgegenkommens von preußischer Seite sind nachgerade oft genug gehört worden. Wenn nichtsdestoweniger die „Provinzial-Correspondenz“ nochmals darauf zurückkommt und constatirt, daß man von preußischer Seite von jenen versöhnlichen Gesinnungen bisher noch Nichts bemerkt habe, so ist damit eben nur jene Pflicht erfüllt worden, welche gebietet, wo man sprechen konnte, nicht zu schweigen, um nicht für zustimmend erachtet zu werden. Etwas Weiteres läßt sich den Beust'schen Flunkereien gegenüber nicht thun, ist aber auch gar nicht nöthig, da die öffentliche Meinung hinreichend über den Werth Beustscher Versicherungen im Klaren ist. Daß die Beziehungen Oesterreichs zu Frankreich gute sind, seitdem sich Oesterreich seiner italienischen Besitzungen entäußert hat, gehört auch gerade nicht zu den politischen Neuigkeiten; der eigentliche Modus, welcher bei der Abtretung Venetiens beobachtet wurde, ist schon allein ein genügender Beweis dafür, daß Oesterreich sich der guten Dienste Frankreichs schon seit lange wohl versehen kann. Schließlich ertheilte Graf Beust noch die Versicherung, daß Oesterreich nach keiner Seite hin durch eine Allianz gebunden sei; auch das glaubt man zu wissen, daß ein förmliches Schutz- und Trutzbündniß von Seiten Oesterreichs weder mit Frankreich noch mit Italien abgeschlossen ist. In Oesterreich selber — wenigstens gilt dies von den Deutschen in Oesterreich — ist man jedoch durch dergleichen leere Redensarten nicht zufriedengestellt; man findet, daß Graf Beust die Allianz mit Frankreich etwas „zu sehr cultivire.“ Da nun in unserer Zeit politische Bündnisse von der Art, wie dies eine österreichisch-französische Allianz sein würde, nur von Fall zu Fall abgeschlossen werden, und wenn sie zum Abschlusse gelangen, auch alsbald practische Folgen nach sich ziehen, so kann eben der dem Grafen Beust gemachte Vorwurf sich nicht gegen den Abschluß, sondern nur gegen die Anbahnung, die Cultivirung einer Allianz mit Frankreich richten und das Mißtrauen, welchem verschiedene deutsche Delegirten in dieser Beziehung Ausdruck geben, wird noch verstärkt durch den Beifall, welchen die polnischen Delegirten der Idee einer französischen Allianz spendeten. Ueber seine Haltung in der belgischen Eisenbahnfrage, die doch in erster Linie Gegenstand der öffentlichen Kritik gewesen ist; zog Graf Beust vor zu schweigen; hier wäre wirklich etwas Neues zu sagen gewesen; indessen Niemand ist gern der Herold seiner eigenen Mißerfolge und Graf Beust hätte geradezu eingestehen müssen, daß er sich in die belgische Eisenbahnfrage nur in der Absicht eingemischt habe, um „die Allianz mit Frankreich zu kultiviren“, wenn er nicht auf das einzige Moment, was sich von seinem Standpunkte aus etwa dafür anführen ließe, hätte verzichten wollen. In Betreff seiner Politik in der orientalischen Frage gestand Graf Beust ein, früher von einer unrichtigen Auffassung geleitet gewesen zu sein; er hat die früher der Pforte ertheilten Rathschläge in Betreff gewisser Zugeständnisse an ihre christlichen Völkerschaften fallen gelassen. Das Beste, was Graf Beust für seine diplomatische Thätigkeit anführen kann, ist, daß dadurch der Friede Europas nicht gestört worden ist: nicht etwa weil er eine besondere Gabe entwickelt hätte, die entstandenen Differenzen und Conflicte beizulegen, sondern weil die allgemeinen Verhältnisse Europas überhaupt nicht danach angethan waren, dieselben zu einem Kriege zu treiben. Positive Erfolge seiner Thätigkeit hat Graf Beust nicht aufzuweisen und es fragt sich sehr, ob ihm die nächste Zukunft dazu Gelegenheit bieten wird. Er hat jedenfalls sehr wohl daran gethan, sich jede Anfrage über seine zukünftige Politik zu verbitten. Dieselbe wird ganz von den Umständen abhängen und nur der Antagonismus gegen Preußen wird dabei als leitender Grundgedanke bleiben. Das aber konnte Graf Beust doch unmöglich offen eingestehen, ohne sich selber in Betreff seiner Versöhnlichkeits-Versicherungen Lügen zu strafen.

✻ **Berlin**, 30. Juli. Einem telegraphischen Bericht aus Koblenz zufolge war der König gestern zum Besuch bei der Königin und wohnte mit derselben dem Nachmittags-Concerte in den Rheinanlagen bei. Abends kehrte der König nach Ems zurück. — Wie gewöhnlich unterhält sich dort der König auf den Morgenpromenaden vielfach mit den anwesenden Gesandten und höheren Beamten. Der Regierungs-Präsident v. Kühlwetter war am 28. bei dem Könige zu Tisch geladen. — Die Hitze ist dort sehr drückend. — Die Akademiker in Düsseldorf, welche dem Regierungspräsidenten v. Kühlwetter eine Beschwerdeschrift über die Mißstände der Akademie eingereicht hatten, hatten in dieser Angelegenheit Vorladungen erhalten, um einzeln vernommen zu werden. Sie leisteten derselben jedoch keine Folge, sondern sandten eine Adresse an den Regierungspräsidenten, in welcher sie der Vorladung jede Berechtigung absprechen, weil nur das Lehrer-Collegium in Sachen der Akademie Richter sei. — Wie man hört, wird die Ausdehnung der durch den bekannten Vertrag zwischen Preußen und Baden begründeten Freizügigkeit auf ganz Norddeutschland einen der nächsten Berathungsgegenstände im Bundesrathe bilden; die Behandlung des Gegenstandes soll ähnlich wie die Frage über die Civilanstellungsberechtigung der Unteroffiziere erfolgen. Es würden dem entsprechend den betreffenden Verhandlungen zwar gewisse Allgemeingrundsätze und Principien unterbreitet, daneben aber für den Abschluß derartiger Verträge mit den einzelnen Staaten den etwaigen Specialforderungen derselben ein soweit bemessener Spielraum gewährt werden, als die eigentlich wesentlichen Bestimmungen dies ohne eine ernstliche Schädigung gestatten. Einigen, freilich noch unverbürgten Mittheilungen zufolge würden diese Verträge jedoch nicht speciell allein zwischen Preußen und den einzelnen Staaten des norddeutschen Bundes abgeschlossen werden, sondern sollen dieselben eine allgemeine Giltigkeit für den ganzen Umfang des letzteren besitzen, so daß also dessen Angehörigen die Ableistung ihres activen Militärdienstes in jedem norddeutschen Staate gestattet sein würde, in welchem dieselben mit dem Eintritt ihrer Dienstpflicht gerade ihren Aufenthalt genommen haben. — Zur Erläuterung der Gewährung der 100 Mill.-Anleihe an die Eisenbahngesellschaften, berichtet die „B. B.-Ztg.“, es sei Thatsache, daß eine ganze Reihefolge großer preußischer Eisenbahngesellschaften trotz ihrer soliden Verhältnisse nicht im Stande seien, ihre Anleihen für neue Eisenbahnbauten unterzubringen, ohne dabei unverhältnißmäßig große Opfer zu bringen. Selbst die Erhöhung des Zinsfußes von 4½ Procent auf 5 Procent für die Prioritäts-Obligationen blieb wirkungslos, und bei Emissionen von neuen Stamm Actien mißglückte die Spekulation zum großen Theile. Es sammelten sich in dieser Weise bei den preußischen Eisenbahn-Gesellschaften allmälig so große Summen unbegebener Werthe an, daß, wenn dieser Zustand fortdauerte, eine ernstliche Gefährdung des ganzen Eisenbahnbaues in Preußen bevorstand, ja daß geradezu zu befürchten war, es würden die großen Bauverpflichtungen, welche bereits fest übernommen waren, sich nicht erfüllen lassen. Das fortdauernde starke Angebot solcher Eisenbahn-Prioritäten wirkte aber auf alle heimischen Papiere, namentlich auch auf die preußischen Staatspapiere zurück, und hatte die Folge, daß, trotz einer Periode langer und fortgesetzter Courssteigerung für die meisten börsengängigen Effecten, die preußischen Staatsschuld-Verschreibungen stabil blieben, ja meistentheils sogar im Preise fielen. Aus diesen Gründen will die Regierung den Eisenbahnen helfen, um den Umlauf des Kapitals überhaupt zu beleben und die Disconto-Gesellschaft hat zu diesem Zweck die Unterhandlungen mit den einzelnen Eisenbahngesellschaften angeknüpft und geführt. Ganz wohl! Wenn dieser Plan der Neubelebung des Kapitals aber gelingen soll, so muß damit die Neugestaltung der inneren Politik Hand in Hand gehen!

* [Errichtung von Arbeitshäusern.] Eine Commission von höheren Beamten, Geistlichen und Bürgern der Rheinprovinz, (u. A. Regierungs-Präsident v. Kühlwetter, Oberbürgermeister Bredt, Consistorialrath Natorp 2c.) welche unlängst über die Errichtung von Arbeitshäusern Berathungen hielt, hat sich nach eingehender Discussion und nach Prüfung der Berichte über die Erfolge der bisherigen Arbeitshäuser für eine Vermehrung solcher Anstalten ausgesprochen. Es wurde einstimmig anerkannt, daß Arbeitshäuser für die Communen nothwendig sind und mit sichtbarem Erfolge wirken. Die Commission nahm schließlich nach der „Elb. Ztg.“ folgende Resolution an: „Es wird als Bedürfniß anerkannt, daß neben den bestehenden Provinzial-Arbeitsanstalten noch andere gleichartige provinzielle Institute und außerdem Gemeindearbeitshäuser für kleinere Bezirke durch die Gemeinden eingerichtet werden, welche den Zweck haben: 1) die Möglichkeit zu gewähren, daß, wenn Personen Gemeindeunterstützung beanspruchen, die Gewährung derselben unter Umständen von Leistung einer entsprechenden Arbeit im Arbeitshaus abhängig gemacht wird; 2) zur Aufnahme der nach Art. 11—13 der Armengesetzes-Novelle von 1855 zur Detention resolutorisch verurtheilter Personen zu dienen; 3) zu verhüten, daß Personen, welche der Bestrafung des § 119 des St.-G.-B. entgehen, weil sie pro forma Arbeit gesucht haben, im Arbeitshause die Gelegenheit zur Arbeit geboten wird; 4) auch anderen Personen Arbeit zu verschaffen, soweit dies den Vorständen des Arbeitshauses möglich ist.“

— [Zur Humboldt-Feier.] In Breslau ist am 28. d. beschlossen worden, eine Feier Alex. v. Humboldts am 14. Sept. zu veranstalten, deren Schluß ein Festzug bilden soll. Vormittags soll ein Festactus in der Aula der Universität stattfinden und in den Schulen sollen Humboldts „Ansichten der Natur“ an die tüchtigsten Schüler vertheilt werden. — Das Berliner Studenten-Comité hat einen Aufruf an seine Commilitonen auf allen deutschen Hochschulen erlassen, in welchem es diese auffordert, Beiträge zum Humboldt-Denkmal zu sammeln. — Bei dem Zuge der Studenten am 27. ist es, wie man nachträglich erfährt, leider zu einem argen Krawall in der Oranienstraße gekommen. Der Zug wurde von vielen Müßiggängern begleitet, die ihre schlechten

---

Die St. Gotthardsbahn.

Die italienische Regierung hat ein Werk drucken lassen, welches den Titel führt: Les projets de chemins de fer par les Alpes Helvétiques. Enquête technique et commerciale, ordonnée par le gouvernement italien“. Der erste Band enthält die auf das Alpenbahnproject bezüglichen Actenstücke in französischer Uebersetzung, insbesondere den Bericht des italienischen Ministers für öffentliche Arbeiten, Commandeur Jacini, an das italienische Parlament, den bezüglichen Gesetzesvorschlag und eine Uebersicht der Arbeiten der mit Decret v. 14. Juli 1865 ernannten commerziellen Untersuchungs-Commission. Zwölf Beilagen enthalten die Protocolle, Berichte und Gutachten der technischen und commerziellen Specialcommissionen. Der zweite Band besteht aus 15 graphischen Beilagen (Profilzeichnungen und Karten) im italienischen Urtexte. Die „Frk. Ztg.“ bringt einen Auszug aus demselben, dem wir Folgendes entnehmen:

Schon ein oberflächliches Durchfliegen des Werkes erfüllt uns mit Bewunderung sowohl über die Kühnheit des Gedankens, der ihm zu Grunde liegt, als über den Aufwand an Zeit, Mühe, Fachkenntniß und reifem Nachdenken, als deren Resultat dasselbe erscheint. Wohl ist die Ueberschreitung oder der Durchbruch riesiger Bergketten, um der Locomotive eine Bahn zu machen, keine neue Idee. Was man noch vor wenigen Decennien für utopisch gehalten, existirt und nichts vielleicht hat das absprechende Wort der „Unmöglichkeit“ mehr und überraschender Lügen gestraft als der Fortschritt in der Technik. Das gigantische Werk der Sömmeringbahn machte alle Zweifel zu Schanden, welche ihm vorhergingen und die zahllosen Tunnels und Viadukte bezeugen auf das Großartigste eines genialen Mannes schöpferische Idee. In verhältnißmäßig kurzer Zeit fuhr die Locomotive über die Pyrenäen auf einer Straße, welche, wie Augenzeugen versichern, eine würdige Rivalin ihres österreichischen Vorbildes ist. Vor Kurzem ward die Brennerbahn vollendet. Jahrtausende waren die Alpen die majestätische Scheidewand zwischen Deutschland und Italien, die Grenzscheide zweier ganz verschiedener geographischer Gebiete, mit ganz verschiedenen Völkern, Sprachen und Sitten. Ihr Uebergang galt als ein kühnes Wagestück. Der Ruhm Hannibals und Napoleons knüpft sich daran. Unserer Zeit war die Verwirklichung des Märchens vorbehalten, daß ein armer Pilger in Deutschland sich schlafen legen, und im sonnigen Italien aufwachen kann. Aber der Wunsch blieb nicht stehen. Noch schienen die eisigen Gletscher der Schweiz und der französischen Alpen unübersteigliche Hindernisse. Da faßte die italienische Regierung den Entschluß, den Mont-Cenis zu durchbohren. Die Schilderungen, die man von dieser Riesenarbeit liest, machten selbst starke Geister an der Ausführbarkeit zweifeln. Gegenwärtig steht es fest, daß der 12,000 Meter lange Durchbruch i. J. 1871 fertig sein wird.

Das neue Project, den St. Gotthard zu durchbohren, stellt freilich Alles in den Schatten was die Technik bisher geleistet, aber wer wagt es ernstlich an der Möglichkeit der Verwirklichung dieser neuen Idee zu zweifeln, wenn er nicht fürchten will, durch die Ereignisse rasch zum Schweigen gebracht zu werden? Die St. Gotthardbahn wird das letzte Glied in der Reihe der großen Gebirgsbahnen in Europa bilden, welche man als die Schlagadern des Weltverkehrs bezeichnen könnte.*)

Der Umstand, daß der St. Gotthard Jahrhunderte lang den Uebergangspunkt über die deutschen Alpen bildete, legte den Gedanken nahe, auch hier die Schienenstraße zu führen. Allein die öffentliche Meinung, unzuverlässig in Fachsachen, vom Interesse geleitet und die Speculation zum Ausgangspunkt jeder Unternehmung machend, schwankte lang hin und her, ob die Schiene nicht auf einem anderen, minder schwierigen und mehr einträglichen Wege zu legen wäre. Daher der Parteikampf, der sich um den St. Gotthard und seine Concurrenten, den Lukmanier und Splügen, drehte. Endlich hat nun die italienische Regierung ihre Vorarbeiten beendet und steht mit der ganzen Kraft ihres Einflusses für den St. Gotthard ein.

In der gewaltigen Kette der lepontischen Alpen, welche vom Engadin bis zum Genfer See eine fast ununterbrochene Reihe der riesigsten eisbedeckten Kuppen bildet, finden wir den eigentlichen Centralstock der Gebirgsmasse, welche den Norden und Süden Mitteleuropa's scheidet. Den Mittelpunkt dieser über- und nebeneinandergethürmten Bergriesen, wenn auch nicht die höchste Spitze, bildet der St. Gotthard. Er ist die Wasserscheide zwischen den großen Flußgebieten des Rhein, Rhone und Po, mächtigen Strömen, welche ganzen Ländern ihren geologischen, geographischen, ethnographischen und nationalöconomischen Character geben. Nach den vier Windrichtungen zweigen sich von ihm die Thäler der Rhone und des Rhein, der Reuß und des Tessin ab, zahlreiche kleinere Gebirgswässer füllen die tiefen Schluchten.

Oestlich von ihm liegt der Splügen. An der Grenze zwischen Italien und der Schweiz, welche sich hier zwischen den das St. Giacomo-Thal einschließenden Bergkämmen zu einem tiefen Einschnitt verengt, ist er an dieser Stelle der einzig mögliche Uebergang. Ueber ihn führt eine Straße, welche nördlich durch Graubündten und das Rheinthal gegen das Gebiet des Bodensees läuft, südlich längs des Comersees bei Monza mit der eben geschilderten St. Gotthardstraße sich vereinigt. Diese beiden Hauptwege führen also in Italien zu demselben Ziele (Mailand und Genua), gehen aber im Norden auseinander (der Eine nach der Mittelschweiz und dem Rheingebiet, der Andere nach dem Bodensee und nach Süddeutschland). Zwischen dem St. Gotthard und dem Splügen endlich, aber bedeutend näher dem ersteren, ragt der Lukmanier, bis jetzt ohne geographische, commerzielle oder politische Bedeutung. Ueber ihn führt keine Heerstraße, aber durch das Thal Blegno gegen Süden und das Thal des Mittelrheins (einer der Quellenarme des Rheins), gegen Norden mit den bereits bestehenden großen Straßen in Verbindung, würde er einen passenden Uebergangspunkt bilden.

Wir erfahren aus dem Berichte des Ministers Jacini an das italienische Parlament, daß das Projekt der Alpenbahn bereits seit 20 Jahren Gegenstand der Discussion ist. Die darauf bezüglichen Schriften, welche in und außer Italien erschienen, bilden bereits eine Bibliothek. Daß unter den hunderten zum Theil sehr werthvollen Schriften keine einzige

*) Nur der Balkan dürfte noch überbrückt werden.

Witze über die Reiter machten, und einer dieser Uebermüthigen war so unverschämt, einen der Corpsführer bei dem Bein anzupacken, um zu sehen, „ob er Schenkelschluß habe.“ Der Student wehrte sich mit dem Rappier, darauf griffen die Bummler nach Steinen, die sie nach den Studenten warfen, so daß diese sich genöthigt sahen, von den Pferden zu springen und im Café Gehre Zuflucht zu suchen. Die Tumultanten drangen nun in dieses ein, zertrümmerten eine Thüre, verschiedene Fensterscheiben und begehrten die Herausgabe der Studenten. Die auf dem Moritzplatz in großer Zahl aufgestellte Schutzmannschaft entsendete sofort Patrouillen. Mehrere der Ruhestörer wurden verhaftet und die geflüchteten Studenten von Schutzleuten in die Mitte genommen und nach der Turnhalle escortirt. Einer der Angegriffenen hatte durch einen Steinwurf eine starke Contusion der linken Backe erhalten. Dieser Vorfall erinnert lebhaft an die Störung, welche durch ähnliche Bummler bei der Beerdigung Alex. v. Humboldts veranlaßt wurde.

Köln, 30. Juli. Die englische Post, aus London den 29. d. Abends, ist ausgeblieben.

Kiel, 29. Juli. [Marine.] Die Brigg Musquito (Schiffsjungen-Uebungsschiff) lief heute Morgen von Danzig kommend hier ein. Das Artillerieübungsschiff Fregatte Thetis ging heute Vormittag zum Prämienschießen in See. (Kiel. Z.)

Oesterreich. Wien, 29. Juli. [Bischof Rudigier] ist zu einer ihm vom Kaiser bewilligten Audienz nach Wien gekommen.

— [Die Krakauer Klostergeschichte.] Der Zustand der Barbara **Ubryk** bessert sich mit jedem Tage. Seitdem die Nonnen verhaftet und die Untersuchung energischer betrieben worden ist, sind keine weiteren Excesse vorgekommen, wiewohl die Bevölkerung immer noch eine rege Theilnahme für die Angelegenheit an den Tag legt. Die Behörden haben aber auch die umfassendsten Vorkehrungen getroffen. Vor dem Kloster der Carmeliterinnen stand am 27. d. eine Compagnie, vor dem Jesuiten-Kloster eine zweite und bei dem Eingange in die Vorstadt Wesola eine dritte. Husaren-Patrouillen sperrten alle Zugänge zu der Gasse Lubier. Auf dem Marktplatze am Kleparz war als Reserve ein ganzes Bataillon Soldaten aufgestellt. Alle übrigen Klöster wurden von größeren Militär-Abtheilungen bewacht. Der „Kraj“ erzählt Folgendes: Vor einigen Jahren kamen die Herren K. und M. aus Warschau in das Kloster der Carmeliterinnen, um im Auftrage einer in Warschau wohnenden Schwester der Barbara Ubryk sich um das Befinden derselben zu erkundigen. Als Antwort auf ihre Frage, ob sich die Ubryk im Kloster befinde, erhielten sie die lakonische Antwort, daß die U. zwar sich im Kloster befinde, aber vom Wahnsinn befallen, und daß keine Hoffnung zu ihrer Wiedergenesung vorhanden sei. Sie zu sprechen, sei unmöglich. Dr. **Wroblewski**, der nach Aussage der Nonnen aus sanitären Gründen die Vermauerung der Fenster in Barbara Ubryk's Zelle anempfohlen haben sollte, dementirt im heutigen „Czas“ diese Angabe auf das entschiedenste. — Die gerichtliche Revision des Klosters zu Czerna, wo der Mönch Lewkowicz so plötzlich verstorben, hat stattgefunden. Man fand die Mönche beim Leichenschmaus und auf diesen Besuch vorbereitet, der übrigens kein Resultat gehabt haben soll. Die Section der Leiche sollte am nächsten Tage stattfinden. — Der „Debatte“ schreibt man aus **Galizien**, daß die im Krakauer Carmeliterinnen-Kloster entdeckte Schandthat nur eine Wiederholung eines andern Gräuels ist, welcher vor ungefähr zehn Jahren in einem Kloster in Westgalizien entdeckt wurde. Hier wurde ein Mönch in einem Loche vermauert, und ihm ganz wie bei der Barbara Ubryk blos ein Unrathscanal und eine kleine Oeffnung freigelassen, durch welche der Unglückliche seine Nahrung erhielt. Der Rzeszower Kreisgerichts-Commissär und Kreishauptmanns-Stellvertreter Dr. Jerzabek, erfuhr von dieser Unthat und ließ den unglücklichen Mönch aus seinem Grabe herausmauern, was natürlich mit der größten Schwierigkeit verbunden war, da damals noch die glücklichen Zeiten des Concordats über uns schwebten. Trotzdem jedoch die Schandthat hier so eclatant war, hatte das damalige Regime die Humanität des wegen seines Rechtssinnes und seines Liberalismus allgemein beliebten Dr. Jerzabek nicht ganz am rechten Platz gefunden und man befahl, den von den Mönchen zum lebendigen Grabe verurtheilten Mann wieder unter **geistliche Jurisdiction** zu stellen. Die Folge davon war, daß der befreite Mönch drei Monate nach seiner Freilassung wieder verschwand, und bis heute unter den auf der Oberwelt Wandelnden nicht mehr gesehen wurde. Es liegt somit die Wahrscheinlichkeit nahe, daß der Mann wieder eingemauert wurde, und somit entweder noch unter der Erde schmachtet, oder auf diese oder irgend eine Art zu Grunde gegangen. Jedenfalls dürfte Dr. Joseph Jerzabek, der durchaus nicht gesonnen sein wird, diese Schandthat zu verhehlen, oder nöthigenfalls die Acten Licht auf diese grauenhafte Geschichte werfen. Es wäre somit vielleicht noch angezeigt, wenn die Gerichte sich auch dieser Schandthat annehmen würden, wenn auch nur im Interesse des hier auf entsetzliche Weise verletzten Rechts. Auch erhellt daraus, wie zeitgemäß eine Einsicht in die Gebahrung so manches polnischen als auch nichtpolnischen Klosters wäre. Die obigen Nachrichten erhielt der Correspondent der „Debatte“ aus dem Munde des Dr. Jerzabek selbst. — Nach einem Telegramm der „Schl. Ztg.“ hat die Regierung dem Krakauer Kloster der Karmeliterinnen die staatliche Dotation entzogen. Die Aufhebung desselben von Seiten des Bischofs steht in Aussicht.

Frankreich. * Paris, 28. Juli. [Der Senatsconsult. Hoffnungen. Die 51. Die Beziehungen zu Rom.] Heute haben sich die Minister und die Mitglieder des geheimen Rathes in St. Cloud versammelt, um den Senatsbeschluß gutzuheißen. Sonnabend findet eine letzte Berathung statt, in welcher der endgiltige Text festgesetzt werden soll. Zwischen Chasseloup-Laubat und Rouher kam es zu Reibungen; Forcade nimmt für den ersteren Partei. Der ehemalige Staatsminister findet den Senatsbeschluß viel zu liberal! Die Minister hatten verabredet, vom Kaiser zu verlangen, daß Rouher von ihren Berathungen ausgeschlossen werde; als es aber galt, das Verlangen dem Kaiser vorzubringen, hatte keiner den Muth dazu! Für später soll eine Umarbeitung des Wahlgesetzes beabsichtigt sein, dann würde es zu einer Auflösung der Kammer kommen müssen. Der (auch von uns mitgetheilte) Bericht des „Constitutionnel“ über den Inhalt des Senats-Consults gilt als durchaus glaubwürdig; doch war unter Mitgliedern des Tiersparti das Gerücht verbreitet, der Ministerrath habe das Reformproject im **liberalen Sinne erweitert.** (?) Hiernach war die Auflösung des gesetzgebenden Körpers eine beschlossene Sache. Die gegenwärtige Kammer habe moralisch bereits ihre kurz dauernde Lebenszeit hinter sich. Nach der Annahme des Senatsconsults würde das Land berufen werden, durch ein Plebiscit die Botschaft vom 12. Juli zu ratificiren. Die Aenderung des Systems solle von einer vollständigen Personal-Veränderung begleitet sein. Für die bevorstehenden Neuwahlen sei die Entlassung Forcade de la Roquettes als sicher anzusehen, und sie werde eine vollständige Umgestaltung in dem Präfectenpersonale nach sich ziehen. Nach Lage der Dinge ist in diesem Gerüchte wohl nur der Ausdruck von Wünschen zu sehen, deren Verwirklichung im Ernste nicht erwartet werden kann. — „Pays“ hatte behauptet, die 51 Mitglieder der Rechten, welche die Petition der 116 unterzeichnet, bereuten diesen ohne reifliche Ueberlegung gethanen Schritt. Gestern Abend hat eine Versammlung der noch in Paris anwesenden Deputirten, welche zu dieser Kategorie gehören, stattgefunden. Sie protestirten lebhaft gegen die Behauptung des „Pays“ und beriethen die Fassung eines derselben zu ertheilenden Dementis. — Der „Monde“ bringt folgendes bemerkenswerthes aufrichtiges Bekenntniß: „Die Erhebung des Fürsten Latour d'Auvergne auf den Posten des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, so wie die Wahl des Grafen Armand zum Cabinetschef des Ministers haben in Rom einen guten Eindruck gemacht. Da sich aber über die Dauer des Ministeriums noch nichts vorhersehen läßt, so begreift es sich, daß die Römer (soll heißen: die römische Curie) ihre Befürchtungen behalten, die Augen offen lassen und auf der Hut bleiben, damit sie nicht von unvorhergesehenen Ereignissen oder von neuen Versuchen der Revolution überrascht werden“.

Italien. Von der italienischen Grenze, 26. Juli. In den letzten Tagen waren wieder zahlreiche Gerüchte über die **römische Angelegenheit** verbreitet, und es wurde bestimmt versichert, daß am 17. d. zwischen dem Grafen Menabrea und Herrn Conti ein Vertrag vereinbart worden sei, welchen man dieser Tage zur Unterzeichnung nach Paris und Valdieri geschickt habe. Es soll die einfache Rückkehr zur September-Convention vereinbart worden sein, und Italien habe die nothwendigen Garantien für die Sicherheit des päpstlichen Stuhles zu geben gehabt. Eine andere Version wollte wissen, daß man zu dem alten Project zurückgekehrt sei, aus Rom eine neutrale Stadt zu machen. Leider scheinen wir mit all diesen Gerüchten nur fromme Wünsche und grundlose Vermuthungen vor uns zu haben. Uebrigens wird Victor Emanuel nächster Tage nach Florenz gehen, um einem Ministerrath zu präsidiren, da namentlich die parlamentare Lage als ziemlich ernst erscheint. (A. Allg. Z.)

Spanien. Madrid, 29. Juli. „Imparcial“ versichert, daß die **karlistischen Banden**, welche eine bewaffnete Erhebung vorbereiteten, diese Absicht ganz aufgegeben hätten. Das genannte Blatt vermuthet, daß die Carlisten in Folge der bei Ciudad Real erlittenen Niederlage den Befehl erhalten hätten, alle Feindseligkeiten einzustellen. — Nachrichten über weitere Erhebungen der Carlisten liegen auch heute nicht vor; die Verhaftungen der Ruhestörer dauern fort. Die „Gaceta de Madrid“ meldet, daß die carlistischen Banden fortwährend in die Gebirge flüchten und von den Truppen verfolgt werden. — In der Mancha ist die Ruhe wiederhergestellt; in Lerida haben unbedeutende Ruhestörungen stattgefunden, welche bereits unterdrückt sind.

Portugal. Lissabon, 29. Juli. Die **Ministercrisis** ist vorläufig ausgeglichen. (N. T.)

Türkei. Constantinopel, 23. Juli. Der Pforte ist eine französische Note zugegangen, welche sich entschieden **gegen die Abschaffung der Kapitulationen** ausspricht.

Danzig, den 31. Juli.

— [Zur Verpflegung der Truppen] während der Zeit des diesjährigen Herbstmanövers des ersten Armeecorps werden unter Anderm gebraucht und müssen von dem betreffenden Unternehmer in die verschiedenen Magazine geliefert werden: 1495 Centner Fleisch, 300 Centner Reis, 5100 Scheffel Kartoffeln, 280 Centner Speck und 96 Centner Kaffee, welcher letztere fortan die Stelle des Schnapses vertritt, der den Soldaten im Felde nicht mehr geliefert wird, dieselben erhalten dafür jetzt täglich ⅛ Loth Kaffee. (K. H. Z.)

* [Statistisches.] Vom 23. bis 29. Juli incl. sind geboren: 25 Knaben, 36 Mädchen, zusammen 61; excl. 6 Todtgeb. Gestorben: 22 männl., 21 weibl., zusammen 43 Personen, und zwar: unter 1 Jahr 21, von 1—10 J. 6, 11—20 J. —, 21—30 J. 3, 31—50 J. 4, 51—70 J. 6, über 70 J. 3. Den hauptsächlichsten Krankheiten nach starben 8 an Lebensschwäche, 4 an Abzehrung, 7 an Krämpfen, 3 an Durchfall, 1 an Pocken, 3 an gastrisch-nervösem Fieber, 1 an Rheumatismus, 3 an Schwindsucht, 1 an Brustfellentzündung, 2 an Unterleibsentzündung, 1 an Schlagfluß, 1 an Gehirnkrankheit, 1 an anderer entzündlicher Krankheit, 2 an anderen chronischen Krankheiten, 3 an Altersschwäche, 1 an Selbstmord.

⁂ In der am 29. d. M. abgehaltenen General-Versammlung des **stenographischen Damen-Kränzchens** wurde die Einrichtung eines Unterrichtskursus, welcher Anfang October beginnen soll, beschlossen. Das Kränzchen ist als Zweigverein in den Baltischen Stenographenbund aufgenommen worden. Zum Vertreter bei der im Herbst dieses Jahres in Berlin stattfindenden Bevollmächtigten-Conferenz wurde Hr. Stadtsecretär **Schildt** einstimmig gewählt. Ferner wurde beschlossen, ein Umlaufheft einzurichten, das den Mitgliedern Gelegenheit bieten soll, durch Abfassung von Aufsätzen und Uebertragungen von Erzählungen u. s. w. sich in der Stenographie immer weiter fortzubilden.

* Gestern Nachmittag wurde unter äußerst zahlreicher Betheiligung des Publikums der neue **Kirchhof der St. Catharinen-Gemeinde an der Allee eingeweiht.**

* [Polizeiliches.] Von 2 unbekannten Knaben sind nachstehende, anscheinend gestohlene Gegenstände vor circa 3 Wochen auf der Straße fortgeworfen worden: 2 alte Frauenhemden gez. M. T. 1. und M. T. 4, 2 gute Frauenhemden gez. A. L. und 1 altes Taschentuch. Der unbekannte Eigenthümer kann sich innerhalb spätestens 14 Tagen im Criminal-Polizei-Büreau melden.

Marienburg, 29. Juli. [Der Oberpräsident] kam gestern mit dem 2-Uhr-Zuge von Dirschau hier an, wurde auf dem Bahnhofe von den Spitzen der Behörden empfangen und nahm in Begleitung dieser die Krankenanstalten, das Lehrerseminar, die Taubstummenanstalt, Gymnasium, Kirchen und Rathhaus in Augenschein, und fuhr demnächst nach einer kurzen Rast im Gasthofe „zum Hochmeister“ Abends 10 Uhr nach Königsberg weiter. (G.)

Elbing, 31. Juli. [Abschiedsmahl.] Dem Herrn Dr. **Friedländer**, der zum Director der ersten Bürgerschule in Leipzig berufen ist und nächster Tage seine dortige Stellung einnehmen wird, wurde im Casino von seinen Freunden und Verehrern ein Abschiedsmahl gegeben. (E. A.)

Marienwerder, 29. Juli. Das Oberpräsidium hat, den Protest des Stadtverordneten Seeligsohn um **confessionelle Gleichberechtigung bei der Wahl der Provinziallandtags-Abgeordneten** berücksichtigend, die Wahl **annullirt** und eine Neuwahl angeordnet. (G.)

† **Culm**, 30. Juli. Heute fanden beim Schluß des Schuljahres im hiesigen Königl. Gymnasium die **öffentlichen Prüfungen** und die Entlassung der Abiturienten — 8 an der Zahl — statt. In der Ansprache an die Letztern erwähnte Herr Director Dr. Lozynski seiner 25jährigen Wirksamkeit als Director und daß er während dieses Zeitraumes über 300 Zöglinge zur Universität entlassen habe. Es sei hiebei erwähnt, daß die Festfeier des **Directorial-Jubiläums**, zu deren Ausführung sich ein Comité früherer Schüler und einiger Collegen des Jubilars gebildet hat, am 11. und 12. October stattfinden wird.

— Auch diesen Mittwoch erklärten in **Königsberg** wieder 8 Personen ihren Austritt aus der evang. Landeskirche.

Vermischtes.

— **Louis Knaus** hat ein großes neues Bild vollendet, welches im Auftrage für die National-Gallerie gemalt ist. Es betitelt sich „Am Katzentisch“ und bringt eine fröhliche Kinder-

---

den umfassenden Gegenstand zu bewältigen vermochte, erklärt sich leicht daraus, daß einem Privatmanne nicht die Mittel und Materialien zu einer erschöpfenden Behandlung desselben zu Gebote stehen. In Italien erhitzte man sich, mehr sanguinisch als ruhig überlegend, für die östlichen Uebergänge (Lukmanier und Splügen) und das Handelsziel, was den Italienern vor Augen schwebte, war der Bodensee. Die Schweizer Cantone, jenseits der Alpen, hervorragend durch Handel und Industrie, wollten natürlich von diesen durch Graubündten führenden Linien nichts wissen und nahmen Partei für die Simplonbahn: beide Theile einigten sich aber in der Opposition gegen den St. Gotthard. Da nahm nun die Regierung Italiens die Sache ernstlich in die Hand und setzte eine Commission ein, deren Hauptaufgabe die endgiltige Entscheidung war, welchem der drei Projecte vom **technischen** Standpunkt der Vorzug zu geben sei.

Wir lassen, da Ziffern unwiderleglich sprechen, die hauptsächlichsten Daten aus der als eigentliches Resultat der Arbeiten dieser Commission zu betrachtenden Zahlentafel folgen.

	Meter.		
	Splügen.	Luckmanier.	St. Gotth.
Länge der ganzen Linie .	107,848	128,750	110,300
Stärkste Neigung am südlichen Abhang ‰ . .	25	25	26,50
Stärkste Neigung am nördlichen Abhang ‰ . .	25,43	18	25
Höhe des südlichen Ausgangspunktes	201	226	226
Höhe des nördlichen Endpunktes	592	585	438
Höchster Punkt	1,250	1,118,60	1,137
Länge des großen Tunnels	16,290	17,400	14,900
Länge des Theils ohne Schachte	12,870	11,700	11,500
Länge des Theils mit Schachten	3,420	5,700	3,400
Anzahl der Schachte . . .	6	8	4
Zeitdauer der Bohrung des Tunnels	12 Jahre	11 J. 6 M.	11 Jahre
Gesammtlänge der andern Tunnels:			
auf dem nördl. Abhang	5,272	2,116	10,685
auf dem südl. Abhang	22,496	3,013	6,494
Länge der künstlichen Gallerien	3,140	—	1,360

	Franken.		
	Splügen.	Luckmanier.	St. Gotth.
Kosten des großen Tunnels	73,990,800	76,138,200	68,028,000
Gesammtkosten der Alpenlinie	149,132,593	134,121,180	131,860,767
pr. Kilometer	1,382,804	1,041,794	1,195,474
Gesammtkosten der alpinen und subalpinen Linie .	174,132,593	163,141,180	184,591,228
pr. Kilometer	1,002,340	661,428	635,511
Rohertrag der Alpenlinien zu 40,000 Fr. pr. Kil.	4,320,000	5,160,000	4,440,000
Betriebskosten	2,464,000	2,468,000	2,492,000
Reinertrag	1,856,000	2,692,000	1,948,000
Rohertrag der subalpinen Linien	2,205,000	4,015,000	5,910,000
Betriebskosten	882,000	1,606,000	2,364,000
Reinertrag	1,323,000	2,409,000	3,546,000
Im Ganzen:			
Rohertrag	6,525,000	9,175,000	10,350,000
Betriebskosten	3,346,000	4,074,000	4,856,000
Reinertrag	3,179,000	5,101,000	5,494,000

Bei den Kosten des großen Tunnels wurden 4800 Fr. für den Meter ohne Schachte, und 3000 Fr. pr Meter für die Strecke mit Schachten zur Grundlage genommen. Die Annahme von 40,000 Fr. Rohertrag pr Kilometer dient nur als Basis der Berechnung, hat aber begreiflich mit dem wirklichen (möglichen) Ertrage nichts zu schaffen.

Während die erwähnte Commission tagte, war das Ministerium auf die Lösung einer andern technischen Nebenfrage bedacht, nämlich, ob nicht durch den Bau starker Rampen die Tunnels vermieden und die Bahn im eigentlichen Sinne des Wortes über die Berge geführt werden könnte. Eine zu diesem Zwecke ernannte Specialcommission entschied sich gegen die Möglichkeit von Neigungen von mehr als 26 pr Mille, somit für die Beibehaltung der Durchbrüche selbst ohne Schachte. Eine weitere Commission untersuchte die geologische Beschaffenheit der in Rede stehenden Berge und entschied, daß Angesichts der bis nun bekannten Bohrmittel kein wesentlicher Unterschied zwischen derselben bestehe. Ferner wurde Hr. Grattoni, welcher die Mont Cenis-Arbeiten rühmlichst leitet, mit der Untersuchung beauftragt, ob die dort angewendeten Mittel der Durchbohrung auch hier ihre Verwendung finden könnten. Hr. Grattoni bezeichnete nach reiflichen Studien den St. Gotthard als den Berg, an welchem diese schon erprobten Methoden am leichtesten zur Ausführung kämen.

Endlich ist nun die **commerzielle** Seite der drei Linien einer sehr scharfsinnigen Prüfung durch Hrn. Rombeaux unterworfen. Für Italien kommt ein zweifaches Moment bei Bestimmung des Handelsgebietes der projectirten Alpenbahnen in Betracht, sein Durchfuhr- und sein internationaler Handel. Für Italien handelt es sich darum, den Durchfuhrhandel, welcher sich jetzt vermöge der ausgezeichneten Eisenbahnlinien Oesterreichs und Frankreichs nach der Adria und dem Golf von Lyon zieht, nach Möglichkeit auf sein Gebiet zu leiten, und mittelst Genua, dem weit in den Continent hineingeschobenen Hafen, die Concurrenz von Triest und Marseille zu schlagen. Es wird also, um bei dem Alpenbahn-Project sein Durchfuhrhandelsgebiet zu bestimmen, die gleich theuere Linie zwischen den rivalisirenden österreichischen und französischen Bahnen herauszufinden haben. Was den internationalen Handel Italiens betrifft, so handelt es sich darum, die gleich theure Linie zwischen den concurrirenden Schienenwegen über den Brenner- und den Mont-Cenis zu finden, wovon bekanntlich der erstere bereits im Betriebe ist, der letztere 1871 vollendet sein wird. Nach der Berechnung des Herrn Rombeaux stellt es sich nun heraus, daß je größer die Abweichung der Durchfuhrlinie vom St. Gotthard nach Westen, desto gefährlicher die Concurrenz mit Marseille, je größer nach Osten, desto gefährlicher die von Triest und Venedig (Brenner) ist. In jedem Anbetracht erscheint als die **vortheilhafteste** Richtung die Linie über den St. Gotthard. Auch was den Durchfuhrhandel betrifft, erklärt sich Hr. Rombeaux in **erster** Reihe für den St. Gotthard, in zweiter für den Splügen und dann erst für den Lukmanier. Die Commission endlich entschied sich nach sehr reiflicher Erwägung mit 11 gegen 8 Stimmen für das St. Gotthard-Projekt; die Minorität war für den Splügen.

Aus dem Ganzen geht hervor, daß nicht blos auf den Transit, den internationalen Handel und den Betrieb der bereits ausgeführten Eisenbahnen Italiens, sondern auch für viele außeritalienische Länder — namentlich die Schweiz und Süddeutschland — aus einer St. Gotthardsbahn ungeheure Vortheile resultiren, so daß die Beitragsleistung dieser Länder eine selbstverständliche sein müsse und die von dem Ministerium ausgesprochene Idee einer internationalen Association zur Ausführung dieses Riesenprojects ihre Berechtigung hat.

gesellschaft zur Anschauung, die an einer eigenen Tafel schmauset, während man die älteren Festtheilnehmer im Hintergrund sitzen sieht. Eine prächtige Landschaft erhöht den Reiz der Gestalten, die charakteristisch und meisterhaft individualisirt sind. Das Bild gehört zu den schönsten des berühmten Künstlers, der denselben Gegenstand schon früher in ähnlicher Weise behandelt hat. Es ist zunächst nach München gesandt, um die internationale Kunst-Ausstellung zu schmücken.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 31. Juli. Aufgegeben 2 Uhr 22 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, Juli . .	65½	66	3½% ostpr. Pfandb.	72	$71\frac{6}{8}$
Roggen flau			3½% westpr. do.	$71\frac{2}{8}$	$71\frac{2}{8}$
Regulirungspreis	53¼	54½	4% do. do.	$80\frac{3}{8}$	$80\frac{3}{8}$
Juli	53	54	Lombarden . . .	$154\frac{6}{8}$	$154\frac{4}{8}$
Juli-August . .	52⅝	53¼	Lomb.Prior.-Ob.	249	248
Rüböl	12	12	Oestr. National-Anl.	$59\frac{2}{8}$	59
Spiritus matter			Oestr. Banknoten	82	$81\frac{13}{16}$
Juli	$16\frac{1}{12}$	16½	Russ. Banknoten	$75\frac{7}{8}$	76⅛
Juli-August . .	$16\frac{1}{12}$	16⅛	Amerikaner . . .	89	$88\frac{4}{8}$
5% Pr. Anleihe .	102	$101\frac{7}{8}$	Ital. Rente . . .	$56\frac{6}{8}$	$56\frac{3}{8}$
4½% do.	$93\frac{3}{8}$	$93\frac{3}{8}$	Danz. Priv.-B. Act.	—	$103\frac{2}{8}$
Staatsschuldsch. .	$81\frac{2}{8}$	$81\frac{1}{8}$	Wechselcours Lond.	$6.24\frac{2}{8}$	$6.23\frac{7}{8}$

Fondsbörse: fest.

Frankfurt, 30. Juli. Schluß matter. Nach Schluß der Börse fest. Creditactien 298, 1860er Loose 84⅝, Staatsbahn 415½, Lombarden 271¼, Silberrente 59¾, Amerikaner 88⅛.

Wien, 30. Juli. Abend-Börse. Creditactien 311, 60, Staatsbahn 431, 50, 1860er Loose 104, 50, 1864er Loose 122, 20, Anglo-Austrian 401, 00, Franco-Austrian 137, 75, Galizier 258, 50, Lombarden 282, 00, Napoleons 9, 98. Schluß matter.

— Offiz. Schlußcourse. Rente 63, 65, Bankactien 758, 00, Nationalanleihe 72, 90, Creditactien 312, 70, London 124, 70, Silbercoupons 121, 50, 1860er Loose 104, 50, Ducaten 5, 90.

Hamburg, 30. Juli. [Getreidemarkt.] Weizen loco sehr fest, auf Termine fest. Roggen auf Termine matt. Weizen pr. Juli 5400 ℔ 119 Bancothaler Br., 118 Gd., pr. August-Sept. 118 Br, 117½ Gd., pr. Sept.-Oct. 118½ Br., 118 Gd. — Roggen pr. Juli 5000℔ 98 Br., 97 Gd., pr. Aug.-September 90 Br. 89 Gd., pr. Sept.-Oct. 87 Br., 86½ Gd. Hafer fest. Rüböl leblos, loco 25, pr. October 25¾. Spiritus völlig leblos, pr. Juli-August 22¾, pr. Aug.-Sept. 22¾. Kaffee ruhig. Zink sehr stille. Petroleum ruhig, loco 14¼, pr. Juli 13⅞, pr. August-December 14½. — Sehr schönes Wetter.

Bremen, 30. Juli. Petroleum, Standard white, loco 6⅞ fest, pr. September 6¾.

Amsterdam, 30. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen loco flau, pr. October 203, pr. März 198. Raps pr. October 75, pr. April 77. Rüböl pr. Herbst 39, pr. Mai 40½. — Wetter schön.

London, 30. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen fest, aber kein großes Geschäft. Gerste ruhig. In Hafer beschränktes Geschäft. Für Mehl eher bessere Frage. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 43,780, Gerste 2330, Hafer 23,300 Quarters. — Zucker 27¾ a 28. Kaffe flau. — Wetter trübe, veränderlich.

London, 30. Juli. [Schluß-Course.] Consols $93\frac{3}{16}$. 1% Spanier $29\frac{3}{16}$. Italienische 5% Rente $55\frac{7}{16}$. Lombarden 22¾. Mexicaner 12½. 5% Russen de 1822 88. 5% Russen de 1862 86½. Silber 60¼. Türkische Anleihe de 1865 $44\frac{13}{16}$. 8% rumänische Anleihe 91. 6% Verein. Staaten pr. 1882 $83\frac{3}{16}$. Wechselnotirungen: Berlin 6, 27½. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 10¾ Schilling. Frankfurt a. M. 121. Wien 12 fl. 70 Kr. Petersburg 29⅞. Günstig.

Liverpool, 30. Juli. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 12,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 13, middling Amerikanische 12¾, fair Dhollerah 10½, middling fair Dhollerah 10, good middling Dhollerah 9⅝, fair Bengal 8⅞, New fair Domra 10⅝, Pernam 13, Smyrna 10⅞, Egyptische 13½. Fest.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. Sehr fest.

Liverpool, 30. Juli. (Wochenbericht vom 23. bis 29. Juli.) Wochenumsatz: 101,140, davon amerikanische 36,880, davon für Speculation 17,750, für Export 16,020, für Handel 67,370, wirklicher Export 9558, Wochen-Import 39,295, Vorrath 315,460, davon amerikanische 166,500.

— [Getreidemarkt.] Rother Weizen 2d theurer, weißer zu äußersten Dienstagspreisen gehandelt; beschränktes Geschäft. In Mehl nur Detailverkauf.

Manchester, 30. Juli. Garne, Notirungen pr. Pfund: 30r Water (Clayton) 17½d., 30r Mule, gute Mittelqualität 14¼d., 30r Water, bestes Gespinnst 17½d., 40r Mayoll 16d., 40r Mule, beste Qualität wie Taylor rc. 17¾d., 60r Mule, für Indien und China passend 18¼d. — Stoffe, Notirungen pr. Stück: 8¼ ℔ Shirting, prima Calvert 144, do. gewöhnliche gute Makes 137, 34r inches 17/17 printing Cloth 9 Pfd. 2—4 oz. 171d. — Ruhig, aber sehr fest.

Paris, 30. Juli. (Schluß-Course.) 3% Rente 72, 30—72, 32½—72, 22½—72, 25. Ital. 5% Rente 55, 80. Oesterr. Staats-Eisenb.-Actien 868, 75. Credit-Mob.-Actien 205, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 572, 50. Lombardische Prioritäten 244, 75. Tabaksobligationen —. Tabaks-Actien 655, 00. Türken 45, 05. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 (ungestempelt) 94. — Consols von Mittags 1 Uhr waren 93¼ gemeldet. — Ziemlich lebhaft.

Paris, 30. Juli. Rüböl pr. Juli 98, 00, pr. September-December 99, 50, pr. Januar-April 100, 25. Mehl pr. Juli 58, 25, pr. August 58, 25, pr. September-December 60, 75. Spiritus pr. Juli 64, 50 Hausse.

Petersburg, 30. Juli. Wechselcours auf London 3 Monat $30\frac{3}{16}$—29⅞, auf Hamburg 3 Monat $27\frac{5}{32}$, auf Amsterdam 3 Mon. 149, auf Paris 3 Mon. 313—310. 1864er Prämien-Anleihe 173½. 1866er Prämien-Anleihe 173. Gr. Russische Eisenbahn 161½. Productenmarkt. Gelber Lichttalg loco 55¾, pr. August 55⅞. Roggen loco 7½, pr. August 7¼. Hafer pr. Juli 5, 00. Hanf loco 39. Hanföl loco 3, 90, pr. Juli 3, 90.

Antwerpen, 30. Juli. Getreidemarkt. Weizen und Roggen fest, aber geschäftslos. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 49½, pr. August 50, pr. September 51½, pr. October-Dezember 53½. Unverändert.

Newyork, 29. Juli. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 36¾ (höchster Cours 36¾, niedrigster 35⅝), Wechselcours a. London i. Gold 110⅛, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1882 124⅜, 6% Amerik. Anleihe pr. 1885 123, 1865er Bonds 121¾, 10/40er Bonds 112¾, Illinois 141⅛, Eriebahn 28¾, Baumwolle, Middling Upland 34, Petroleum raffinirt 32½, Mais 1. 12, Mehl (extra state) 6. 70—7. 30. Bonds gestiegen in Folge von Spekulationseinkäufen seitens der Haussiers. (N. T.)

Philadelphia, 29. Juli. (pr. atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 31½. (N. T.)

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 31. Juli.

Weizen pr. 5100℔ loco, nachgebend,

fein glasig und weiß	fl. 555—580 Br.	fl. 535—565 bez.
hochbunt	„ 550—560 „	
hellbunt.	„ 535—545 „	
bunt	„ 520—530 „	
roth	„ 500—520 „	
ordinair	„ 490—500 „	

Roggen pr. 4910℔ loco, unverändert, 125/6℔ fl. 431 bezahlt, frischer 122℔ fl. 440 bez. Auf Lieferung pr. Sept.-Oct. 122℔ fl. 360 Gd., pr. Frühjahr 122℔ fl. 340 Gd.

Erbsen pr. 5400℔ loco, weiße Koch- fl. 410 bez., do. Futter- fl. 400—402 bez.

Rübsen pr. 4320℔ matt, loco, Winter- fl. 630—675 bez.

Raps pr. 4320℔ fl. 655 bez.

Petroleum pr. 100 ℔ loco, ab Neufahrwasser 7⅛ Rg. Br. u. Gd. Auf Lieferung pr. September 7⅔ Rg. Br.

Liverp. Siedsalz pr. Sack von 125℔ netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 16½ Sgr. Br.

Heringe pr. Tonne unverzollt, loco, Crown full brand auf Lieferung pr. September 12⅔ Rg. Br., Großberger 6⅛ Rg. Br.

Steinkohlen pr. 18 Tonn. ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 14⅛ Rg. Br., Schottische Maschinenkohlen 14⅛ Rg. Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 31. Juli. [Bahnpreise.]

Weizen, weißer 130/1 - 132/3℔ nach Qualität von 90/92—94⅓ Sgr, hochbunt und feinglasig 130/2 — 133/4℔ do. von 92—93⅝ Sgr, bunt, dunkelglasig und hellbunt 130/1—132/3℔ do. von 87—90/91 Sgr, Sommer- und roth Winter- 130/2—135/6℔ do. von 82½—85 Sgr, Alles pr. 85℔ Zollgewicht.

Roggen 128—130—132/3℔ von 72½—73⅓—74 Sgr.; frischer 122℔ mit 73⅓ Sgr. bezahlt.

Erbsen, nach Qualität von 67½—69/70 Sgr pr. 90℔.

Gerste nicht gehandelt.

Hafer 40—41 Sgr. pr. 50℔.

Spiritus nicht gehandelt.

Rübsen nach Qualität 102½/105—107½/109⅙ Sgr, Polnischer sehr schöner 112½ Sgr.

Getreide-Börse. Wetter: schön und heiß. Wind: N. — Weizen flau, geringe Kauflust und fl. 5 bis fl. 10 billiger, wozu 150 Last gehandelt sind. Bunt 132℔ fl. 535, 133/4℔ fl. 537½, hellbunt 128/9, 130/1℔ fl. 540, hochbunt glasig 130/1, 131/2, 132℔ fl. 550 pr. 5100℔. — Roggen unverändert. Alt 125℔ fl. 431, frischer 122℔ fl. 440 pr. 4910℔. Umsatz 20 Last. — Weiße Erbsen fl. 400, fl. 402, fl. 410 pr. 5400℔. — Rübsen ungeachtet kleiner Zufuhr und geringer Auswahl matt, weil brauchbare Qualität wenig angeboten; mittel und abfallende Waare billiger, bezahlt von 100 bis 109 Sgr pr. 72℔, extra fein polnischer 112½ Sgr pr. 72℔ bezahlt. — Spiritus ohne Geschäft.

* [Preise für Stroh und Heu.] Für Stroh wurde bezahlt pr. Schock 7—7½—8 Rg., für Heu pr. Centner 20—22½ bis 25 Sgr.

* Kartoffeln 2 Sgr pro Maß.

Danzig, den 30. Juli.

[Wochenbericht.] Das Wetter während der Woche war mit seltenen Unterbrechungen den Erntearbeiten günstig und dürfte Roggen im Laufe der nächsten Tage eingebracht sein und mit dem Schneiden von Weizen begonnen werden. In England blieb die Witterung gleichfalls günstig und die Ernte viel versprechend; das Geschäft beschränkte sich auf die Deckung der Consumtion, Speculation ruht ganz und gar. — Ungeachtet der günstigen Ernteaussichten und der flauen Marktberichte des Auslandes gelang es an unserer Börse während der Woche ca. 670 Lasten Weizen zu unveränderten Preisen unterzubringen. Der Markt ist zwar flau gestimmt, die Kauflust sehr vereinzelt und nur den kleinen Beständen und der geringen Zufuhr ist es beizumessen, daß sich Speculanten einige Partien aneignen in der Hoffnung, bei einem Umschlag der Witterung dieselben mit Gewinn zu realisiren. — Bezahlt wurde roth 130, 131℔ fl. 517½, 520, bunt 129, 132℔ fl. 530, 545, feinbunt 131℔ fl. 540, hochbunt 127, 130, 132℔ fl. 537½, 550, 560, hochbunt glasig 132, 133℔ fl. 560, 565, extra fein hochbunt glasig 134/5℔ fl. 575. — Roggen bei einem Umsatz von ca. 200 Lasten je nach Qualität 1—2 Sgr pr. Scheffel niedriger zu notiren, 125, 130℔ fl. 435, 448. Frische Waaren von Consumenten 123, 123/4℔ mit fl. 450, schwimmend 127℔ mit fl. 448 bezahlt. Auf Lieferung sind mehrere hundert Lasten gehandelt und pr. Sept.-Octbr. 122/3, 122℔ fl. 380, 370, Frühjahr 122/3, 122℔ fl. 355, 350 bezahlt. — Weiße Erbsen nach Qualität fl. 397, 405. — Gerste 99, 108/9℔ fl. 300, 315 verkauft. — Rübsen verfolgte während der ganzen Woche eine flaue und weichende Tendenz, dennoch sind die zuletzt angelegten Preise noch immer nicht den auswärtigen Notirungen anpassend. Nach Qualität 100, 104, 107—110⅝, extra schöne polnische Saat mit 112 Sgr pr. 72℔ bezahlt. — Schöner Raps brachte 116 Sgr. pr. 72℔. — Von Spiritus trafen nur ca. 3000 Quart ein, die zu 16½ Rg. pr. 8000% verkauft wurden.

Elbing, 30. Juli. (N. E. A.) Witterung: sehr warm bei klarer Luft. Wind: umlaufend, gegen Abend Norden. — Bezahlt ist: Roggen 120—126℔ 70—72 Sgr. pr. 80 Zoll-℔. — Hafer nach Qualität 35—37 Sgr. pr. 50 Zoll-℔. — Erbsen, weiße, 63—66 Sgr pr. Schfl. — Rübsen nach Qual. 100—110 Sgr pr. Schfl. — Spiritus ohne Umsatz.

Königsberg, 30. Juli. (K. H. Z.) Weizen loco niedriger, hochbunter pr. 85℔ Zollg. 92/98 Sgr. Br., 128℔ 85 Sgr. bez., bunter pr. 85℔ Zollg. 88/94 Sgr. Br., rother pr. 85℔ Zollg. 88 bis 94 Sgr. Br. — Roggen loco höher, Juli-Termin hoch getrieben, pr. 80℔ Zollg. 65/72 Sgr. Br., 120℔ 67½ Sgr. bez., 124/25℔ 72 Sgr. bez., 125℔ 71/73 Sgr bez., 122℔ 73 Sgr bez., pr. Juli pr. 80℔ Zollg. 90 Sgr. Gd., 90/72 Sgr bez, pr. Juli-August pr. 80℔ Zollg. 64 Sgr Br., 63 Sgr. Gd., pr. Septbr.-Octbr. pr. 80℔ Zollg. 59½ Sgr Br., 58½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr 1870 pr. 80℔ Zollg. 56 Sgr Br., 54½ Sgr Gd., pr. Mai-Juni pr. 80℔ Zollg. 56 Sgr Br., 54½ Sgr Gd. — Gerste, große, pr. 70℔ Zollg. 52 bis 56 Sgr. Br., kleine pr. 70℔ Zollgew. 52/56 Sgr Br. — Hafer loco pr. 50℔ Zollg. 34/40 Sgr Br., pr. Sept.-Oct. pr. 50℔ Zollg. 32½ Sgr Br., 31 Sgr. Gd. — Erbsen weiße Koch-, pr. 90℔ Zollg. 66/72 Sgr. Br., graue pr. 90℔ Zollg. 70 80 Sgr. Br., grüne pr. 90℔ Zollg. 65/70 Sgr. Br. — Leinsaat feine, pr. 70℔ Zollg. 80/92 Sgr Br., mittel pr. 70℔ Zollg. 65 bis 80 Sgr. Br., ordinäre pr. 70℔ Zollg. 50/65 Sgr. Br. — Rübsaat, Winter-, pr. 72℔ Zollg. 100/113 Sgr Br., 97/105/107 bis 110/111/112 Sgr bez., pr. Juli-August pr. 72℔ Zollgewicht 113 Sgr Br., 111 Sgr Gd. — Kleesaat, rothe, pr. Ctr. 13/16 Rg. Br., weiße pr. Ctr. 14/20 Rg. Br. — Tymotheum pr. Ctr. 4/6½ Rg. Br. — Rüböl pr. Ctr. ohne Faß 12 Rg. Br. — Rübkuchen pr. Ctr. 73 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, niedriger, loco ohne Faß $17\frac{1}{12}$ Rg. Br., 17 Rg. Gd.

Im gestrigen Bericht muß das Gewicht der Bezahlt-Notiz bei loco Roggen nicht 131℔, sondern 121℔ heißen.

Berlin, 30. Juli. Weizen loco pr. 2100℔ 65—77 Rg. nach Qual., pr. 2000℔ pr. Juli, Juli-August u. August-Septbr. 66½ Rg. B., September-October 67¼—67 Rg. bz. — Roggen loco pr. 2000℔ 54½—56½ Rg. bz., pr. Juli 55¼—54 Rg. bz., Juli-August 53½—¼ Rg. bz., September-October 52¾—½ Rg. bz. — Gerste loco pr. 1750℔ 40—52 Rg. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200℔ 31½—37 Rg. nach Qual., 32—36 Rg. bz. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 60—67 Rg. nach Qual., Futterwaare 53—57 Rg. nach Qual. — Rüböl loco pr. 100℔ o. F. $12\frac{1}{12}$ Rg. — Leinöl loco 12 Rg. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 16⅞—$\frac{13}{24}$ Rg. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4½—4⅛ Rg., Nr. 0 u. 1 4⅛—4 Rg., Roggenmehl Nr. 0 $4\frac{1}{12}$—3⅞ Rg., Nr. 0 u. 1 3⅝—3⅜ Rg. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. Juli 3 Rg. 26½ Sgr B., Juli-August 3 Rg. 24 Sgr bz., August-September 3 Rg. 22 Sgr B., Sept.-October 3 Rg. 19½ Sgr B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 7⅛ Rg. B., pr. Juli 7¼ Rg. B.

Butter rc.

Berlin, 29. Juli. (B.- u. H.-Ztg.) [Gebr. Gause.] Feine und feinste Mecklenburger Butter 30—33 Rg., Priegnitzer und Vorpommersche 26—30 Rg., Pommersche 24—27 Rg., Netzbrücher und Niederunger 23—25½ Rg., Littauer 23—25 Rg., Preußische 25—27 Rg., Schlesische 23½—26½ Rg., Galizische 22—23 Rg., Böhmische, Mährische 23—24½ Rg., Thüringer, Hessische u. Bayerische 25—27 Rg., Ostfriesische 27—30 Rg. — Schweinefette: Prima Pester Stadt-Waare 25⅛ Rg., do. transito, 23⅛ Rg. Prima russisches 24½ Rg., transito 22 Rg.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 30. Juli 1869. Wind: ONO.

Angekommen: Lebreton, Elisa, Pillau, Ballast. — Friedrichsen, Valdemar (SD.), Pillau, leer.

Gesegelt: Svendsen, Leonora, Christiania, Erbsen. — Kramer, Maria, Papenburg; Albrecht, Paul Gerhard, Berwick; Ebert, Urania, Grangemouth; sämmtlich mit Holz. — Nielsen, Recta, Rußland, Heringe. — Dew. Thomas, Windau, Ballast.

Den 31. Juli. Wind: SW.

Angekommen: Streck, Colberg (SD.); Krüger, Victor (SD.); beide von Stettin mit Güter. — Blanck, Norma, Grimsby; Freymuth, Nereide, Shields; beide mit Kohlen. — de Vries, Alida, St. Petersburg, Pottasche.

Gesegelt: Falk, v. Restorff-Rosenhagen; Oldenburger, Eduard; beide von Sundswall mit Ballast. — Feyen, Gerlina, Leer; Fernau, Pomerania, Rotterdam; Schmidt, Auguste Jeanette, Paimboeuf; sämmtlich mit Holz. — Omand, Cossack (SD.), Hull, Getreide.

Nichts in Sicht.

Thorn, 30. Juli 1869. — Wasserstand: + 1 Fuß 10 Zoll.
Wind: NW. — Wetter: große Hitze.

Stromauf:

Von Danzig nach Nieszawa: A. Borussewski, Gieldzinski, Steinkohlen.

Stromab:

S. Kanarek, J. Zeisel, Nisko, Mewe, 1 Traft, 60 St. h. H., 500 St. w. H., 17 Last Faßh., 2 St. Eisenbahnschw.
M. Blatt, A. Horwitz, Ulanow, do., 1 do., 1400 St. w. H.
F. Apitz, S. Rosenblatt, Tarnagora, Schulitz, 3 do., 340 St. h. H., 689 St. w. H., 7050 St. Eisenbahnschw.
F. Draeger, J. Lilienstern, Drazniewo, do., 3 do., 79 St. h. H., 1567 St. w. H., 40 Last Faßh., 1649 St. Eisenbahnschw.
A. Weinmann, S. Friedmann, Rozwadow, Bromberg, 2 do., 739 St. w. H.
F. Tintenpulver, J. Perles, Warschau, Danzig, 2 do., 300 St. h. H., 280 St. w. H., 4 Last Faßh.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
30	4	339,24	19,8	ONO., leicht, hell u. wolkig.
31	8	339,11	19,4	NW., leicht und klar.
	12	339,07	19,6	Oestlich, flau, hell und klar.

Berliner Fondsbörse vom 30. Juli.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	1	4	38⅜ bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	95 bz u G
Bergisch-Märk. A.	8	4	140 bz
Berlin-Anhalt	$13\frac{1}{15}$	4	184⅞ bz
Berlin-Hamburg	9½	4	160 B
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	197⅞ bz
Berlin-Stettin	8⅓	4	129 bz
Böhm. Westbahn	6	5	94 bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8⅓	4	113⅞ bz
Brieg-Neisse	5¼	4	90 G
Cöln-Minden	$8\frac{1}{12}$	4	120½-121½ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	4	111¼ bz
do. Stamm-Pr.	7	4½	108¼ bz
do. do.	7	5	109½ bz
Ludwigsh.-Bexbach	11⅓	4	161 G
Magdeburg-Halberstadt	15	4	155 bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	203 bz
Mainz-Ludwigshafen	9	4	138 bz u G
Mecklenburger	2⅔	4	73¾ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	87½ G
Niederschles. Zweigbahn	4½	4	93½ G
Oberschles. Litt A. u. C.	15	3½	189 bz
do. Litt. B.	15	3½	170 bz u B

Dividende pro 1868.		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	10½	5	236-37-35½ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	64¼ bz u G
Rheinische	7⅓	4	116¼ bz
do. St.-Prior.	7⅓	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	24½ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	101¾-2¼ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93½ bz
Südösterr. Bahnen	6⅗	5	154½-55½-¾-¼ bz
Thüringer	9	4	136¾ bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	80½ bz u B
Kursk-Kiew	5	81¾ bz u G

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅗	4	161½ G
Berliner Handels-Ges.	10	4	130 B j. 123¾ G
Danzig	5½	4	103½ G
Disc.-Comm.-Antheil	9	4	133⅞ bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	97¾ bz
Königsberg	4	4	105¼ G
Magdeburg	4⅗	4	86½ G
Oesterreich. Credit-	13	5	126½-27½ bz
Posen	$6\frac{1}{16}$	4	101¼ B
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	138 bz
Pr. Bodencredit-Pfdbr.	—	5	100 bz
Pomm. R. Privatbank	5	4	85½ bz

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97½ G
Staatsanl. 1859	5	101⅞ bz
do. 54, 55	4½	93⅝ bz
do. 1859	4½	93⅝ bz
do. 1856	4½	93⅝ bz
do. 1867	4½	93⅝ bz
do. 50/52	4	85⅞ bz
do. 1853	4	83⅞ bz
Staats-Schulds.	3½	81⅛ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	122⅞ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	101½ bz
do. do.	4½	92¼ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	73 B
do. neue	4	82½ B
Berliner Anleihe	4½	90 B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	71¾ G
do. „	4	81⅛ bz
Pommersche „	3½	72¼ B
do. „	4	82¾ bz
Posensche „	4	83¼ B
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpreuß. „	3½	71¼ bz
do. „	4	80⅜ bz
do. neue „	4½	85⅛ bz
do. neue „	4	— —
do. neueste „	4½	85⅞ bz
do. II. Serie	5	96½ G
Kur- u. N.-Rentbr.	4	87 et b u B

Pommer. Rentenbr.	4	87⅛ bz
Posensche „	4	85¾ bz
Preußische „	4	85½ bz u G
Schlesische „	4	88¾ B

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	32 B
Braunschw. 20-Rg.-L.	—	$18\frac{1}{16}$ bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44¼ bz
Schwedische Loose	—	11⅝ bz
Oesterr. Metall.	5	51 bz
do. Nat.-Anl.	5	59 bz
do. 1854r Loose	4	75½ B
do. Creditloose	—	89 G
do. 1860r Loose	5	84¼ bz
do. 1864r Loose	—	66½ et bz
Rumänier	8	92⅞ bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	71⅛ bz
Russ.-engl. Anl.	5	86⅛ G
do. do. 1862	5	86⅛ G
do. engl. Stck. 1864	5	91 G
do. holl. do.	5	90 G
do. engl. Anleihe	3	55 B
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	136¼ bz
do. do. 1866r	5	135¾ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	69¾ G
do. 6. do.	5	83½ B
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	69 et bz u G
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	70 bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	60 bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	93¼ B
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97¾ B
Amerik. rückz. 1882	6	88⅛ bz

Wechsel-Cours vom 29. Juli.

Amsterdam kurz	3½	142¾ bz
do. 2 Mon.	3½	142 bz
Hamburg kurz	4	151 bz
do. 2 Mon.	3½	150⅜ bz
London 3 Mon.	3	6 23⅞ bz
Paris 2 Mon.	2½	81⅙ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	81⅜ bz
do. do. 2 Mon.	4	81 bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24 B
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 22 G
Leipzig 8 Tage	4	99¾ G
do. 2 Mon.	4	99⅓ G
Petersburg 3 Woch.	4½	85½ bz
do. 3 Mon.	4½	85 bz
Warschau 8 Tage	6	76⅞ bz
Bremen 8 Tage	4	111⅛ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Napl. 5 13½ bz
„ ohne R. 99⅞ bz	Lsd'r. 112¼ bz
Oesterr. W. $81\frac{13}{16}$ bz	Svs. 6.24½ bz
Poln. Bkn. —	Gldk. 9.9¼ bz
Russ. do. 76⅞ bz	Gld ℔ 467⅞ bz
Dollars 1 12⅛ bz	Silb. 29.25 G

Die Seide=, Band=, Garn= und kurze Waaren=Handlung
von

Ed. Loewens,

Danzig, Langgasse No. 65, vis-à-vis der Post,

empfiehlt ihr wohl assortirtes Lager von:

Strickgarne aller Art und Nähartikel,

Besatzartikel in stets neuer und geschmackvoller Auswahl,

Kleider=, Zahn- und Nagel-Bürsten u. Kämme aller Art,

Gummischuhe in haltbarer Qualität und gefälliger Form.

Ferner eine reiche Auswahl in hübschen **Schmucksachen**, als: Broschen, Boutons, Agraffen 2c. zu billigen Preisen.

Concert-Anzeige.

Sonntag, den 1. August cr., Nachmittags 5 Uhr, findet im

Friedrich-Wilhelm-Schützengarten

ein großes

Vocal= u. Instrumental=Concert

des „Sängervereins"

unter Mitwirkung mehrerer anderer Herren Sänger statt, bestehend in **Männerchören, Solo= und Doppel=Quartetten, Tenorsoli mit Chor und Orchestermusik.**

Der Ertrag des Concerts ist für die hiesigen Klein=Kinder=Bewahranstalten bestimmt.

Entree 5 Sgr., auch sind Billets à 5 Sgr. und Texte der Gesänge à 1 Sgr. in den Buch- und Musikalien-Handlungen der Herren **Doubberck, Eisenhauer, Habermann, Homann, Weber und Ziemssen**, in den Conditoreien der Herren **Grentzenberg, a Porta und Sebastiani** und bei Herrn **Streller** im Schützenhause zu haben.

(4850) **Abends brillante Illumination.**

H. Boritzki. Frühling. Granert. W. Gromsch. Petzold. Schwarz. Unger.

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 1. August, Vormittags 10 Uhr, Predigt: Herr Prediger Röckner.

Gestern Abend 10½ Uhr wurde meine liebe Frau **Henriette, geb. Jacobsohn,** von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden.
Danzig, den 31. Juli 1869. (4874)
Louis Willdorff.

Todes=Anzeige.
Heute Nachmittags 3 Uhr entschlief nach langem Leiden unsere liebe Tochter **Emma Elise** in ihrem 22. Lebensjahre, was wir hierdurch tief betrübt anzeigen.
Schöneck, den 30. Juli 1869.
Albert Grothe
(4885) und Frau.

Das der älteren Bordings=Rhederei Gesellschaft gehörige, unter dem Namen des „Bordingsfeldes" bekannte, auf der Lastadie (am Buttermarkt) No. 41 der Servis=Anlage und No. 65 des Hypothekenbuchs gelegene Ufergrundstück, welches zur Zeit in seiner ganzen Ausdehnung von 258 13/100 □Ruthen als Holzfeld benutzt wird, soll auf Veranlassung der Herren General=Bevollmächtigten in einem

Freitag, den 13. August cr.,
Vormittags 11 Uhr,

an Ort und Stelle anberaumten und mit dem Meistgebote abgeschlossenen Termine sowohl im Ganzen als in 5 einzelnen Parzellen unter den, von den Herren Verkäufern festgestellten u. im Auctions=Bureau einzusehenden Bedingungen zu Kauf gestellt und ausgeboten werden.

Die Wahrnehmung dieses Termins, welcher in einer oder der anderen Weise zum Abschluß führen dürfte, wird bestens empfohlen, da ein Grundstück von solchem Umfange und in so günstiger Lage zu den Seltenheiten gehört.
(4894) **Nothwanger, Auctionator.**

Dampfer-Verbindung
Danzig—Stettin.
A. I. Dampfer „Colberg", Capt. Streeck, geht Mittwoch, den 4. huj., von hier nach Stettin. Güteranmeldungen erbittet (4888)
Ferdinand Prowe,
Hundegasse 95.

Zum Domniksmarkt

fahren die **Elbinger Dampfboote „Julius Born"** und **„Vorwärts"** von **Montag,** den 2. bis **Sonnabend,** den 7. August cr., täglich, mit Ausnahme von Donnerstag, den 5. August c., von Elbing 6 Uhr, von Danzig ½7 Uhr Morgens am brausenden Wasser. (4849)
R. Hanff.

Eine Partie
wollener Roben,
à 2½ Thlr.,
Jaconet=Roben,
à 1⅔ und 1⅚ Thlr.,
empfiehlt um zu räumen
(4893) **F. Fischel.**

Meinen gesammten Vorrath
von
Sommer= und Herbst=Mänteln
habe ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Ausverkauf gestellt.
E. Fischel.
Dabei eine Partie Paletots, 2 und 3 Rt.

Ein höchst eleganter neuer **Mahagoni=Flügel,** 7 Octaven, vorzüglich in Ton und Spielart, ist wegen gänzlicher Geschäftsaufgabe billigst Langgasse No. 35 zu verkaufen.

Eine kleines freundlich möblirtes Zimmer ist sogleich zu vermiethen Scheibenrittergasse 9. (4895)

Preussische Schleswig-Holsteinische Landes-Industrie-Lotterie.

zum Besten der Invaliden und Hinterlassenen aus den Befreiungskämpfen der Jahre 1848—1851 und 1864.

Ziehung der 6. Klasse am 5. August 1869.

Gewinne der 6. Klasse:

		Werth.	Summe.
1 Gewinn:	**1 Mobiliar** zu einem Wohn= und Speisezimmer von Nußholz, mit Bildhauerarbeit, nebst einem silbernen **Kaffee=Service.**	880 Rt.	880 Rt.
1 Gewinn:	**1 Landau** (Doppel=Calesche), nach Rock'schem System mit mouvement automatique, Collin'schen Patent=Achsen, neusilber versilberten Kapseln, Polsterung mit blauseidenem Coteline, Schonungsüberwurf 2c.	600 „	600 „
1 Gewinn:	**1 Leinenschrank,** in verschiedenen Holzarten, mit Bildhauerarbeit. Hierzu Inhalt: 2 Daunenmatratzen, 2 Stück 6½/4 Hausmacherleinen, à ca. 52 Berl. Ellen, 1 Stück 12/4 do. do., 1 Stück 4/4 Leinen zu Drell=Handtüchern, 1 Satz Damast=Tischtuch, 3½ und 9 Ellen, mit 18 Servietten, 2 Satz do., 3 und 6 Ellen, mit 12 Servietten, 4 Satz do., 3 und 3 Ellen, mit 6 Servietten, 2 Dtzd. Jacquard=Handtücher, 6 Dutzend Drell=Handtücher, 1 Seiden= und Damast=Kaffee=Serviette, 1 Dutzend Möbeltücher.	400 „	400 „
1 Gewinn:	**1 Mobiliar** von Mahagoni, nämlich: 1 Causeuse mit Ripsbezug, 6 Stühle mit Ripsbezug, 2 Fauteuils mit Ripsbezug, 1 Sophatisch, 1 Sophaspiegel, echt vergoldet, 1 Kommode, 1 Gobelin=Tischdecke, 1 Velour=Sophafußdecke	300 „	300 „
1 Gewinn:	**1 Pianoforte,** aufrechtstehend, von Polisander, mit Bildschnitzarbeit, **2 Tabourets,** mit Velourbezug, **1 Velour=Vorleger**	246 „	246 „
1 Gewinn:	**1 Mobiliar** von Mahagoni, nämlich: 1 Causeuse mit Ripsbezug, 6 Stühle mit Ripsbezug, 2 Fauteuils mit Ripsbezug, 1 Sophatisch, 1 Kommode.	232 „	232 „
1 Gewinn:	**2 Mahagoni=Bettstellen** mit Krollhaar=Federmatratzen, neuer Construction. Hierzu: Daunenmatratzen, Kopfkissen, Pfühl und Fußkissen.	170 „	170 „
1 Gewinn:	**1 Standuhr** in Mahagoni=Gehäuse, mit Chronomètre-échappement.	120 „	120 „
1 Gewinn:	**1 Mahagoni=Speisetisch.**	80 „	80 „
2 Gewinne:	**1 Singer'sche Nähmaschine,** mit Perlmutterverzierung in Nußholz=Kasten nebst dazu gehörenden (incl. Kettenstich=) Apparaten unter Garantie.	à 80 „	160 „
1 Gewinn:	**1 Wheeler & Wilson Nähmaschine,** mit Nußholz=Kasten, nebst dazu gehörenden (incl. Kettenstich=) Apparaten unter Garantie.	80 „	80 „
2 Gewinne:	**1 Chaise longue,** mit blauem Ripsbezug	à 40 „	80 „
20 Gewinne:	**1 Damast=Gedeck,** 3½ und 9 Ellen, mit 18 Servietten	à 30 „	600 „
5 Gewinne:	**1 Hand=Nähmaschine** (Doppelsteppstich), C. A. Merckle & Co.; mit Apparaten, **unter Garantie.**	à 26 „	130 „
20 Gewinne:	**1 Dtzd. 12löth. silberne Theelöffel,** mit Fäden gravirt	à 20 „	400 „
10 Gewinne:	**1 Stück 6½/4 Hausmacherleinen,** ca. 50—52 Berliner Ellen	à 20 „	200 „
5 Gewinne:	**1 Hand=Nähmaschine,** (Einfaden), Wilcox & Gibbs, nebst Zubehör unter Garantie.	à 14 „	70 „
26 Gewinne:	**1 Petroleum=Hängelampe,** in Goldbronce, 14''' Brenner	à 9½ „	247 „
50 Gewinne:	**1 Dtzd. Jacquard=Handtücher,** ⅞ und 10/4.	à 8 „	400 „
100 Gewinne:	**2 silberne, 12löthige Eßlöffel,** Spatenform, mit Fäden	à 8 „	800 „
100 Gewinne:	**1 Tischdecke**	à 6 „	600 „
50 Gewinne:	**1 Fleisch=Hackmaschine**	à 6 „	300 „
100 Gewinne:	**1 Dtzd. Drell=Handtücher** 4/4 und 10/4.	à 5½ „	550 „
50 Gewinne:	**2 Dtzd. 4/4 leinene Taschentücher**	à 5½ „	275 „
550 Gewinne		im Gesammtwerthe von	7920 Rt.

Die Gewinngegenstände werden bis Berlin franco geliefert.
Flensburg, den 19. Juli 1869.

Der Verwaltungsrath:
Bong-Schmidt, Vorsitzender.
Carl G. Andresen. H. Jepsen. L. C. Kallsen.

Loose zur 6. Klasse à 4 Thlr. offeriren
Meyer & Gelhorn, Danzig,
(4316) Haupt=Collecteure für Ost= und Westpreußen.

Ausverkauf wegen Geschäftsverlegung.

Zum 1. November cr. verlege ich mein Geschäft nach meinem Hause **Langgasse 35,** und um das neue Geschäftslokal auch zugleich mit einem ganz neuen Waarenlager zu eröffnen, veranstalte von jetzt ab über all meine großen Vorräthe in

Leinen=, Wollen= und Baumwollen=Waaren

einen

Ausverkauf zu sehr herabgesetzten Preisen.

Auf diese Gelegenheit zu außergewöhnlich **billigen Dominiks=Einkäufen** mache besonders meine hochgeschätzten Kunden aufmerksam und bitte, ihre sehr angenehmen Besuche, des zu erwartenden Zudranges wegen, wenn möglich nicht auf die Tage vom 5. bis 10. August verlegen zu wollen.

Adalbert Karau,
44. Langgasse, gegenüber dem Rathhause. 44. (4877)

Speck=Flundern,
Spick= und Stremel=Aale,
täglich frisch geräuchert, empfiehlt billigst
Alexander Heilmann, Scheibenritterg. 9.
NB. Bestellungen von außerhalb werden erbeten und prompt ausgeführt. (4896)

Ich suche einen jungen Mann für mein Comtoir zum sofortigen Antritt, der mit der doppelten Buchführung vertraut und ein gewandter Correspondent ist. (4870)
J. Jacobsohn
in Berent.

Für mein Colonial=Waaren=Geschäft suche ich einen Lehrling. Junge Leute achtbarer Eltern, mit nur guter Schulbildung, wollen sich melden bei
F. E. Gossing
(4890) **in Danzig.**

Für mein Tuch= und Manufaktur=Geschäft suche ich zum 1. October c. einen tüchtigen Verkäufer. (4863)
Riesenburg, den 28. Juli 1869.
L. Hirschberg.

Ein Chambre Garni

zu vermiethen **Holzmarkt No. 3.** (4861)

Begräbniß=Gebühren=Angelegenheit.

In der Versammlung von Mitgliedern der **Trinitatis=Gemeinde** sind als Repräsentanten vorgeschlagen:
1) Herr Wagenfabrikant **J. Hybbeneth,**
2) Herr Zimmermeister **F. W. Unterlauf,**
3) Herr Zimmermeister **Fr. Vergien.**

Die geehrten Mitglieder der Gemeine werden ersucht,

Montag, den 2. August cr.,
Vormittags 10 Uhr,

in der Sacristei der Trinitatis=Kirche recht zahlreich zu erscheinen und die vorbenannten Herren als Repräsentanten zu wählen. (4847)

J. W. Fuhrmann. Adolph Gerlach. Jul. Hybbeneth. B. A. Kownatzki. H. Krüger. J. H. Prutz. F. W. Unterlauf. Fr. Vergien.

Vorzügl. hiesiges Bayerisch Lagerbier,
so wie **Engl. Porter, Dresdener Waldschlößchen, Hofbräu, Königsberger, Grätzer. Sämmtliche Biere auf Eis.**

Sämmtliche Biere auf Eis.

C. H. Kiesau,

Hundegasse 119. (4891)

Täglich frische
Erdbeer=Bowle.

Bremer Rathskeller.
Concert
jeden Abend von einer neuen Kapelle.
Carl Jankowski.

Seebad Westerplatte.

Sonntag **Früh=Concert.** Entree frei.
Sonntag **Concert** des Musikdirectors Herrn **Fr. Laade.** Entree 2½ Sgr. Dutzend Billets 15 Sgr. (4873)
Das Abonnement für die kalten Bäder beträgt pro Monat 1½ Thlr., für die halbe Saison 1. August bis 30. September 2 Rt.

Seebad Brösen.

Sonntag, den 1. August
CONCERT.
(4886) **F. Keil.**

Selonke's Etablissement.

Sonntag, den 1. August:
Große
Extravorstellung u. Concert.
Unter Anderem:
Besteigung des hohen Thurmseils
und Ausführung verschiedener gymnastischer Productionen auf demselben durch Herrn Bragazzi und dessen Schwester Demoiselle Annette.
Zum Schluß:
Brillantes Feuerwerk,
gefertigt in dem Laboratorium des berühmten Pyrotechnikers Carl Wagner zu Leipzig.
Bengalische Beleuchtung des ganzen Gartens.
Anfang 4½ Uhr. Entree für Balkon und numerirte Plätze 7½ Sgr., für Garten 5 Sgr. Tagesbillets drei Stück 10 und 15 Sgr. Schnittbillets haben keine Gültigkeit.

Victoria=Theater.

Sonntag, 1. Aug.: **Der verwunschene Prinz.** Schwank in 3 Akten. **Guten Morgen Herr Fischer.** Vaudeville Burleske in 1 Akt.
Montag, 2. Aug. (Ab. susp.) Zum Benefiz für Herrn **Kleinert: Die Lieder des Musikanten.** Volksstück in 5 Akten.

Dombau=Loose à 1 Rt. bei **Meyer & Gelhorn,** Bank u. Wechselgeschäft, Danzig, Langenmarkt 7.

Matjes=Heringe, sehr delicat, in kleinen Gebinden und einzeln, Holländ. Süßmilch= u. frischen Edamer Käse, Qualität exquisit, sowie feinste Gothaer Cervelatwurst empfiehlt billigst
F. E. Gossing,
Jopen= und Portechaisengassen=Ecke.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.